**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

**Heft:** 46

Rubrik: Verbandswesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weiß, der die Erfahrung des Auslandes beobachtet. Ein junger Neffe des Schreibenden wanderte vor einem Jahr nach den Bereinigten Staaten aus zur Betätigung auf einer Farm. Ohne alles Kapital erstand er nach furzer Zeit ein Auto, das ihm den regelmäßigen Besuch der Fortbildungsschule von seiner abgelegenen Farm aus gestattete. Das Zeugnis des Farmbesitzers über bewiesene Tüchtigkeit genügte, um dem 20-jährigen einen Kredit zu eröffnen über Jahresfrist. Heute, wo auf der Farm wenig Arbeit vorliegt, hat der junge Mann Arbeit in einer Fabris aufgenommen, wobei ihm das Auto ermöglicht, statt in dem elenden Außerquartier in einem gesunden Vorort billiger zu wohnen und zu leben.

Die amerikanischen Wirtschafter haben (genau wie bei uns heute viele Bessimisten) dieser Kredithilse zu Beginn die übelsten Wirkungen und Aussichten zugeschrieben, wie Berteuerung des Konsums, Bernichtung des Sparsinnes,

Berlufte, Bufammenbruch.

Genau das Gegenteil von allem ift eingetroffen. Der Zuschlag zum Barpreis für die Zahlung in Raten stellt in Wahrheit nur eine bescheidene Gebrauchsmiete dar; sehr oft trägt der Gebrauch darüber hinaus bei zur Amortisation der Anschoffungskoften, so wenn ein Gewerbetreibender rationeller arbeiten kann dank der gekauften Waschne u. a. m. — Der Sparsinn aber wird vielmehr angeregt und konsequenter weiter entwickelt, wenn sein Lohn nicht erst in weiter Ferne winkt, sondern sofort gewährt wird. Es wurde berechnet, daß z. Z. durchschnittlich etwas mehr als 1/3 des amerikanischen Arbeiterlohnes sessiglichen, der Arbeiterlohnes sessiglichen, der Arbeiter und Bürger besser, was auch Gesundheit und Arbeitskraft hebt.

Vielerorts könnte bei uns eine erwünschte Anschaffung gemacht werden, wenn es möglich wäre, sie ratenweise zu bezahlen; muß aber das Geld zuvor erspart werden, so wird es für Tagesbedarf immer wieder vorweggebraucht oder wird an Zahltagen und bei andern Gelegenheiten auch einmal vertan sür Dinge ohne bleibenden Wert, "well es ja doch zu etwas rechtem nicht langt". Was schließlich die befürchteten Berluste anbelangt, so genügt es, darauf hinzuweisen, daß die amerikanischen Gesellschaften zur Finanzierung des Abzahlungsgeschäftes heute mit einem Berlust rechnen müssen von weniger als 1% der geltehenen Summen. Allgemein wird bemerkt, daß die kreditierten Posten zumeist vor Fälligkeit ausgeglichen werden. Amerikanische und englische Wirtschafter versteten heute die gesunde, aber sür uns noch neue Ansicht,

baß es unrichtig und unwürdig set, moralisch intakte, regelmäßige Arbeitnehmer nicht ebenso für kreditwürdig zu halten wie z. B. reiche Erben.

Selbstverständlich kann es bei den großen in Betracht kommenden Beträgen nicht dem einzelnen Lieseranten zu gemutet werden, Berzögerung und Risto der Zahlungseingänge zu tragen. Deshalb entstunden besondere Finanzierungsgesellschaften, die den Lieseranten dar bezahlten und ihrerseits dem Käuser Ratenzahlung ermöglichten. Mit fortschreitender Entwicklung übernahmen immer mehr, speziell auf dem Lande, auch die kleinen Banken diese Finanzierung.

Wir stehen noch am Anfang dieser Entwicklung. Immerhin förderten zwei Finanzierungsinstitute bereits seit einiger Zeit auf die geschilderte Weise den Absah und zwar für Automobile die Autokreditbank, und für andere Waren die Diskont-Kredit A. G. — Bor Jahressichluß hat nun auch eine dritte Gesellschaft ihre Tätigskeit aufgenommen, die "Intercredo" (Internationale Kredits und Effekten A. G.) Zürich. Als erste will sie nach amerikanischem Muster nicht nur den Detailkauf sördern, sondern auch den Engros-Ans und Verkauf aller

Waren von wirtschaftlich nüklicher Art.

Wenn der Geschäftsmann imftande ift, sein Kapital für den Betrieb zu reservieren und sich dennoch sowohl modern einzurichten als ein gut affortiertes Lager zu halten und schließlich seinen Kunden Zahlungserleichterungen einzuräumen — alles durch Anlehnung an dies Gesellschaften, so wird es auch bei uns wie im Auslande den Umsat fördern. Die Finanzierungsgesellschaften bilden damit ein in der heutigen Wirlchaft notwendiges Blindeglied zwischen Produzent und Konsument, sie ermöglichen dem letzteren eine bessere Lebenshaltung und schischen der ersteren — was hier speziell interessiert — vor der Abwanderung von den selbständig Erwerbenden zur Angestelltenklasse.

### Uerbandswesen.

Schweizer. Arbeitgeber-Drganisationen. Laut dem Ergebnis einer Umfrage des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeberorganisationen bestehen für 904 Unternehmungen mit 191.348 Arbeitskräften 982 Fürsorge-einrichtungen gegen Alter, Invalidität und Tod, wovon 401 vom Unternehmen abhängig sind. Sie umfassen rund 80-85~% der in Gewerbe, Handel und Industrie bestehenden Einrichtungen. 497 Firmen mit 159.847 Bes



schäftigten haben 575 Einzelkassen, 407 Firmen mit 31 501 Beschäftigten haben 179 Gruppenversicherungen und 228 gehören Fürsorgeverbänden an. Das Bermögen der Einrichtungen machte im Jahre 1925 353,9 Mill. Fr. aus. Die Leistungen der Unternehmer betrugen 18,703,170 Franken, die jenigen der Bersicherten 5,628,161 Fr. In 8435 Fällen wurde 8,826,445 Fr. Unterstützung ausgerrichtet.

Eine Delegiertenversammlung der internationalen Bereinigung für neues Bauen in Basel, an welcher sich sährende Architekten aus 10 Ländern beteiligten, verhandelte über die Borbereitung des im September in Frankfurt a. M. tagenden zweiten Kongresses, welcher u. a. die Kleinwohnung und ihre soziale und techenische Lösungsmöglichkeit vom Standpunkt des neuen Bauens aus besprechen soll.

### Husstellungswesen.

Internationale Ausstellung für Boltstunst 1934. In das große Initiativomitee für die Vorbereitung der internationalen Ausstellung für Boltstunst 1934 in Bern werden als Bertreter des Bundes abgeordnet: Minister Baul Olnichert, Chef der Abteilung für Auswärtiges im Bolitischen Departement, Walter Stuck, Direktor der Handelsabteilung im Boltswirtschaftsdepartement, und Dr. Friz Vital, Departementsselretär beim Departement des Innern. Aus diesem Initiativomitee soll ein engerer geschäftsleitender Ausschuß gebildet werden. In diesen Ausschuß werden vom Bundesrat abgeordnet Direktor Stucki und Dr. Bital.

# Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Schmerikon (St. Gallen). (Korr.) Zu ber auf ben 23. Januar von der Genossenwaltung Schmerikon angesetzen Holzversteigerung von 64 Abteilungen Nutze und Brennholz im Buchberg, ennet dem See, sodann im Döltsch und Bannwald, hatte sich eine größere Zahl Raustiebhaber eingesunden. Für leichteres, tannenes Bauholz wurde per m<sup>5</sup> 35–45 Fr., sür Buchen bis 55 Fr. und Astung und Brennholz an Haufen gelegen 25–35 Fr. per Ster im Walde angenommen, geboten. Namentlich im nahen Döltsch, mit der guten Absuhr, war das Brennholz sehr begehrt. Auch ein Zeichen des anhaltenden, strengen Winters.

## Verschiedenes.

Zürcherische gewerbliche Fortbildungsschilen. Der Borftand des kantonalen Gewerbeverbandes fiimmte dem Entwurse für einen ueuen Lehrplan der gewerblichen Fortbildungsschulen zu, der eine Reihe Fortschritte im Lehrlingswesen bringen soll.

Die schweizerische Holzproduktion. (Korr.) Die gesamte Holzproduktion der schweizerischen Waldungen wird auf rund 2,8 bis 3 Millionen Kubikmeter geschäht. Davon sind rund 1,6 Millionen m<sup>8</sup> Brennholz und 1,2 bis 1,4 Millionen m<sup>8</sup> Nuhholz aller Art. Die Höhe der Holzeinsche schwenkt natürlich je nach der wirtschaftlichen Lage von Jahr zu Jahr ganz beträchtlich. Die Kundholzmenge, welche notwendig wäre, um diese Einsuhr, die ja teilweise in verarbeitetem Zustande erfolgt, zu erzeugen, beträgt wiederum rund 1 Million m<sup>8</sup> im Werte von 40—50 Mill. Fr. Somit kann unser gesamter Holzverbrauch mit 3,8 bis 4 Millionen m<sup>8</sup> angegeben werden. Das macht rund 1 m<sup>8</sup> auf den Kopf der Bevölkerung

ober 4.5 ms auf die Haushaltung. Wollte man diese Holzwenge in Eisenbahnwagen verladen, so brauchte es acht Züge, deren jeder von Zürich über Bern bis Genf reichte. Sechs dieser Züge könnten mit dem Holz unserer eigenen Wälder, zwei davon mit dem Holz beladen wers den, das wir aus dem Auslande einführen müssen.

Neue Hochhäuser in New Pork. Die unerschwingslichen Bodenpretse bedingen die Erstellung von immer neuen Wolkenkratzern in New York. So werden in der Nähe des Hauptbahnhoses eine Anzahl solcher Hoch häuser gebaut, welche durchschnittlich 40 bis 60 Stock werke bestigen sollen. Die Fundamente dieser Riesen gebäude stoßen dis auf 50 m unter den Erdboden auf den gewachsenen Felsen hinunter. Die Straßen und die Geleiseanlagen der Eisenbahn sind unter den Bauten durchgeführt, wobei sorgsältige Isolierung dasür sorgt, daß keine Erschütterung in den Gebäuden selber zu der merken ist. Die stählernen Gerüste werden sosort nach ihrem Zusammenbau umkleidet und während man in den oberen Stockwerken noch eiseig an der Arbeit ist, werden die untern Etagen schon bezogen, damit möglichst keine Zeit nutzlos verschwendet wird.

### Literatur.

"Das Werl". Schweizerische Monatsschrift sür Architektur, Kunstgewerbe, Freie Kunst. Normalsormat
(21 × 29,7 cm). Osticielles Organ des Bundes
Schweizer Architekten und des Schweizerischen Werkbundes. Preis jährlich Fr. 30.—. Berlag Gebr.
Freh A. G. Zürich.

Blättert man den letten, den fünfzehnten Johrgang dieser Zeitschrift nochmals zurück, so blickt man auf eine reiche Schau von Bildern und Abhandlungen, die uns im vergangenen Jahre zu so mancher genusvollen Stunde verhalfen. Es sei deshalb an dieser Stelle nochmals

einiger Einzelheiten gebacht.

Bon größeren publigierten Architekturwerten nernen wir die Bauten ber Saffa zu Bern und ber Briffa gu Röln (Schweizerische Abteilung), an Ausstellungsgebauben, aus der Reihe neuer Schulhaufer dasjenige in Bell (Rt. Luzern), die Bezirksichule in Schlinznach und die aroße Rantonsschule in Winterthur. Wir feben eine lange Folge von einzelnen Wohnhäufern verschiedenfter Bhyflognomien, die Lettenhofbauten in Zurich und die Mietshäufer ber Bohngenoffenschaft Gundelbingen in Bafel, lauter von einander grundverschiedene Lösungen zum felben Broblem ber neuzeitlichen Wohnung. Den Geschäftsbau vertritt ber Blod bes Schanzenhofes in Burich, ben Sotelbau neue Gebaulichkeiten in Murren. Dazwischen fiogt man auf Großgaragen in Zürich und Basel, den Ausbau des Muraltengutes sowie die Sporiplatanlage am Sonnenberg in Burich. Allerlet ftabtebauliche und verkehrstechenische Artikel bilben ben Rieberfchlag aus ber Schweizes rischen Städtebauausftellung in Zurich vom vergangenen Herbst. Die extremste Sprache redet das Bauhaus in Deffau in feinen Arbeiten.

Bon angewandter Kunft waren die üblichen bekannten Gebiete vertreten: Plakate und Graphik, Möbel und Glasmalerei (Aug. Giacometii), Textilkunft und das Reich der zweckmäßigen Gebrauchsgegenstände. Her sei auch auf die Anlage sowie die liebevollen Einzelheiten des Waldfriedhofes in Davos hingewiesen. — Bon Malern wurden eine ganze Anzahl mit umfassenden Darsiellungen bedacht, so z. B. Amadé Barth, Paul Bodmer (Franmünsterdurchgang Zürich), Wilh. Gimmi, Ed. Gubler, Gregor Rabinovitch, Fred Stausser und Cuno Amiet (Fresken im neuen Gymnasium Bern). Weitere frete Runst bekam man durch die Wiedergabe der Werke von Plaken.